



**Eifel, Mosel, Rhein und Hunsrück –  
Wir gestalten gemeinsam unsere Heimat!**

**– Handreichung –**

**Projektideen aus der Bürgerbefragung  
und dem Kongress vom 9. Juni 2017  
mit Ansprechpartnern und Projektbeispielen**



Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

wir haben über 300 Fragebögen ausgewertet und daraufhin mit 13 Experten, dem Bundeslandwirtschaftsminister sowie rund 200 interessierten Bürgerinnen und Bürgern über die Zukunft im ländlichen Raum diskutiert.

Daraus sind zahlreiche Ideen und Anregungen hervorgegangen, die wir im vorliegenden Handbuch zusammengetragen haben. Sie finden zu den folgenden Handlungsfeldern jeweils Projektideen, konkrete Projektbeispiele sowie gegebenenfalls Ansprechpartner:

- 1. Persönliche Perspektive:** Bildung vor Ort, Fachkräftemangel, Schaffung von Arbeitsplätzen, Ortskernentwicklung, Wohnraum, demographischer Wandel, Ehrenamt, das Image des ländlichen Raumes.
- 2. Infrastruktur:** Breitband-Ausbau, Handynet, ÖPNV-Anbindung, Energieversorgung, Klimaschutz, E-Mobilität.
- 3. Versorgung und Dienstleistung:** Erreichbarkeit der Verwaltung, Kommunalreform, Nahversorgung, Ärztemangel, Pflege.

Eine weitere Erkenntnis des Kongresses in Zell war, dass das Umsetzen dieser Ideen bei uns liegt: Projekte müssen vor Ort entstehen, denn nur so setzen sie an der richtigen Stelle an, haben einen größeren Rückhalt in den Gemeinden und sind dadurch zukunftsfester.

Daher ist der nächste Schritt die Bildung einzelner Projektgruppen zu den oben genannten Herausforderungen. Dazu sind alle Bürgerinnen und Bürger aufgerufen! Wir müssen lohnenswerte Konzepte ausfindig machen, Wissen vertiefen und teilen, uns mit bereits bestehenden Projektgruppen vernetzen und gegebenenfalls Förderanträge stellen. Dies schaffen wir nur gemeinsam und mit dem Know-How der Leute vor Ort.

Staatliche Mittel könnten zur Verfügung stehen - ich habe mich in meiner Funktion als Parlamentarischer Staatssekretär im Landwirtschaftsministerium dafür eingesetzt, dass die Mittel zu Förderung des ländlichen Raums spürbar erhöht wurden. Allein für das Jahr 2017 stehen zusätzliche 95 Millionen Euro zur Verfügung. Lassen Sie uns die Gunst der Stunde nutzen!

Eine erste Folgeveranstaltung steht bereits fest: Am 9. März 2018 werden wir uns über den Stand der Projekte austauschen und eventuell bereits politische Forderungen an Kommunen, Land und Bund richten. Anfang März 2019 folgt dann ein weiterer groß angelegter Kongress.

Ich freue ich darauf, wünsche Ihnen viel Spaß bei der Lektüre und lade Sie herzlich ein, sich aktiv in den weiteren Prozess einzubringen. Packen wir es an!

Ihr Peter Bleser

## Persönliche Perspektive

Auswertung Bürgerbefragung & Kongress	Thematik	Projektideen	Projektbeispiele aus Presse/Web
	<p><b>Fachkräftemangel</b></p> <p><b>Kongress-Experte:</b></p> <p>Knut Schneider (Regionalgeschäftsführer der IHK Simmern und Cochem-Zell)</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kooperation von Schulen und Betrieben → Plattform zur Vernetzung schaffen</li> <li>• Schaffung von Berufsbörsen</li> <li>• Einführung dualer Studiengänge</li> <li>• Förderung von Home-Office</li> <li>• Marketingkampagne für das Handwerk</li> <li>• Vereinbarkeit von Beruf und Familie verbessern (z.B. durch wohnortnahe Betreuungsangebote, auch ganztags)</li> <li>• Praxistage für Schüler einführen</li> <li>• Förderung/Beratung bei Neugründungen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Werbung für die Rückkehr in die Heimatkreise z.B. bei der IHK Sachsen mit eigenem Internetportal: „Sachse komm zurück“</li> <li>• Regionalmarketing der Region Südwestfalen „HEIMVORTEIL HSK“ zeigt gezielt Exil-Sauerländern Zukunftsperspektiven auf und unterstützt aktiv ihre Rückkehr (<a href="http://www.zukunft.land.de">www.zukunft.land.de</a>)</li> <li>• Fachinitiative Ems-Achse (Niedersachsen) unterstützt Unternehmen und Kommunen bei der Fachkräftegewinnung mit Jobmessen, Kindernotfallbetreuung, Rückkehrer-Aktionen etc. (<a href="http://www.zukunft.land.de">www.zukunft.land.de</a>)</li> </ul>
<p><b>Wirtschaftliche Entwicklung / Arbeitsplätze vor Ort</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ansiedlung einer größeren Behörde/Firma/Hochschule</li> <li>• Erschließung von Gewerbegebieten</li> <li>• Schaffung einer Handelsplattform</li> <li>• Nutzung von Leerständen</li> <li>• Zusammenarbeit von kleinen und mittleren Unternehmen sowie Start-Ups</li> <li>• Gemeinsame Werbekampagnen von größeren Unternehmen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• IHK-Regionalbeirat Rheinhunsrück/Cochem-Zell (Vizepräs. Hildegard Kaefer; Sohren)</li> <li>• Wirtschaftsforum Cochem-Zell als offenes Netzwerk (<a href="http://wifo-cochem-zell.de/">http://wifo-cochem-zell.de/</a>)</li> <li>• Unternehmenszusammenschluss: ARGE und Jungunternehmer in Kaisersesch</li> <li>• Gemeinsame Kampagnen: Gewerbepark Kaisersesch</li> <li>• Mosel-Eifel-Hunsrück – Regenerative Energie Genossenschaft Cochem</li> <li>• Wachsende Zahl von Gewerbeanmeldungen und Betriebsgründungen im Kreis Cochem-Zell.</li> </ul>	

	Thematik	Projektideen	Projektbeispiele aus Presse/Web
Auswertung Bürgerbefragung & Kongress	<b>Bildung</b> <b>Ansprechpartner:</b>  Anke Beilstein (MdL)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kooperationen aller Schulformen mit Berufsbildenden Schulen</li> <li>• Duale Ausbildung stärken</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>•</li> </ul>
	<b>Ortskern-entwicklung</b> <b>Kongress – Experte:</b>  Baukultur und Dorfgestaltung Peter Thomé (Architekt Lutzerath)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ortskerne sanieren → Förderung bei Sanierung</li> <li>• leerstehende Gebäude abreißen/umnutzen</li> <li>• zentrale Plattform für zu verkaufende/ersteigernde Immobilien</li> <li>• zentrale Anlaufstelle, Leerstandskataster</li> <li>• Mehrfunktionshäuser</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Umnutzung ehemaliger Scheunen in Külz mit Hilfe des Förderprogramms auf Verbandsgemeindeebene „leben mittendrin“ zusätzlich zu Dorferneuerungsmitteln</li> <li>• Projekt der Hochschule Koblenz (Prof. Kirchner) - Umplanung der leerstehenden Scheunen in Külz für mehrere Wohneinheiten</li> <li>• Entwicklungsagentur Bernkastel-Kues: Wohnraum-Entwicklung in der Altstadt (Bianca Waters)</li> <li>• Förderprogramm der Gemeinde Hiddenhausen (NRW) für Erwerb und Nutzung von Bestandsimmobilien, keine Ausweisung von Neubaugebieten. (<a href="http://www.zukunft.land">www.zukunft.land</a>)</li> <li>• Seminar „Identitätsstiftende Innenstadtentwicklung“ 14./15.05.2018 in Boppard</li> </ul>
	<b>Wohnraum</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wohneigentum fördern</li> <li>• alternative Wohnformen/-konzept, auch für ältere Menschen</li> <li>• Ausweisung von Bauland</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Stadtteilkoordination Rheinböllen (BM Oberthür, Franziskanerbrüder)</li> </ul>
	<b>demograph. Wandel</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wohngemeinschaften und Tageseinrichtungen für Senioren</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Projekt „zu Hause alt werden“</li> <li>• Modellprojekt „Oos Aale“ in der Gemeinde Geimersburg</li> </ul>

<b>Auswertung Bürgerbefragung &amp; Kongress</b>	<b>Thematik</b>	<b>Projektideen</b>	<b>Projektbeispiele aus Presse/Web</b>
	<b>Ehrenamt/ Vereins- &amp; Gemeinde- leben</b>  <b>Kongress – Experte:</b>  Kulturraum ländlicher Raum Prof. Dr. Rainer Ningel Dorfakademie Hambuch e.V.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• neue Angebote schaffen</li> <li>• innovative Wege der Kommunikation nutzen</li> <li>• kulturelle Veranstaltungen anbieten</li> <li>• Ehrenamtskoordinator</li> <li>• vereinsübergreifende Zusammenarbeit</li> <li>• Angebote bündeln</li> <li>• Nachbarschaftshilfe fördern</li> <li>• Treffpunkte schaffen</li> <li>• generationsübergreifende Angebote schaffen (z.B. Mehrgenerationenhäuser, Jugendräume)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Dorfakademie Hambuch (Vors. Rainer Ningel)</li> <li>• Bildungsinitiative „Der Rote Faden“ in Kernen (Baden-Württemberg) unterstützt mit einem großen Netz aus Ehrenamtlichen die deutsche Sprachkompetenz von Kindern und Jugendlichen sowie ihre gesundheitliche und soziale Entwicklung von der Geburt an bis zum Berufseinstieg (<a href="http://www.zukunft.land">www.zukunft.land</a>)</li> <li>• Konzept für Jugendarbeit in der Gemeinde Traben-Trarbach zur Umsetzung ab Januar 2018 (geplantes Jugendhaus im ehem. Stierstall)</li> <li>• Ehrenamtl. Initiative für eine Bürgergastwirtschaft in Gamlen (Michael Münch, BM Achim Marzi)</li> <li>• Förderprogramm „Landkultur“ des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft</li> <li>• Dorfgemeinschaftshaus St. Goar-Biebernheim (IG)</li> <li>• Dorfverein „Bürger helfen Bürgern“ in Greimersburg (Planer: Paul Lauxen)</li> <li>• „Dankeschön-Tag“ für Ehrenamtler in der VG Zell als Zeichen der Wertschätzung und Anerkennung</li> </ul>
	<b>Image des ländlichen Raumes</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• gezieltes Marketing des ländlichen Raumes durch bessere Werbung und Kommunikation               <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Familienfreundlichkeit betonen</li> <li>○ Lebenshaltungskosten gering</li> </ul> </li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verkaufsoffener Sonntag in Boppard - Werbegemeinschaft Boppard (Vors. Nicole Weißer, Tourismuschef Stefan Rees)</li> </ul>

			<ul style="list-style-type: none"><li>• Politische Stadtführungen (Bsp. CDU Oberwesel)</li><li>• Idee: Zusammenarbeit VG Ulmen, Kaisersesch und Cochem - Gemeinsame Maarwanderung</li><li>• Projekte „Wildwuchs“ und „Komm ins gelobte Land“ (Agentur etcetera aus Kastellaun)</li><li>• Projektidee Landschaftsgarten Mosel-Calmont-Region von Norbert Krötz</li><li>• Weltkulturerbe-Region</li><li>• Idee „Mittelrheinstrand“ in Oberwesel</li><li>• Gästekarte für Touristen in Boppard geplant - kostenfreie ÖPNV-Nutzung und Museumsbesuche bei erhöhtem Gästebeitrag</li></ul>
--	--	--	---

## Infrastruktur

<b>Auswertung Bürgerbefragung &amp; Kongress</b>	Thematik	Projektideen	Projektbeispiele aus Presse/Web
	<b>Telekommunikation/ Breitbandversorgung</b>  Kongress – Experte:  Thorsten Klein (Gesellschafter von inextio KGaA)	<ul style="list-style-type: none"> <li>● Breitbandausbau</li> <li>● W-Lan im öffentlichen Raum</li> <li>● weitere Relaisstationen</li> <li>● Digitalisierung als große Chance für den ländlichen Raum (Stichwort Vernetzung: Senioren bleiben länger in gewohnter Umgebung, Überwachung Mikroklima für Landwirtschaft etc.)</li> <li>● Freifunkinitiativen</li> <li>● Mobilfunktechnik 5G</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>● Flächendeckendes WLAN-Netz in Cochem mit Hilfe des Berliner Anbieters “Hotspots“</li> <li>● Förderung kleiner Ausbauprojekte zur Breitbandversorgung im ländlichen Raum durch den EU-Investitionsfonds <i>Connecting Europe Broadband Fund</i> von 2017 bis 2021</li> <li>● Bundesratsförderung von Freifunk-Initiativen / lokaler Bürgernetze (Telemediengesetz 2017 beendet die Störerhaftung für Anbieter)</li> <li>● freies, selbstverwaltetes, dezentrales WLAN-Netz in Oberwesel (<a href="http://www.freifunk-oberwesel.de">www.freifunk-oberwesel.de</a>)</li> <li>● Freifunk der Zuwegung zur Geierlay in Mörsdorf.</li> <li>● Ortsgemeinde Lahr (BM Hans-Peter Färber) plant flächendeckend kostenfreies WLAN-Netz</li> <li>● Kostenfreies WLAN im Zentrum von Boppard (BM Walter Bersch)</li> <li>● Glasfasernetz und WLAN-Hotspots der evm-Tochter Kevag Telekom im Westerwald</li> <li>● Glasfaseranschlüsse der technisch neuesten Variante in der Gemeinde Neuerkirch</li> <li>● Landkreis Bernkastel-Wittlich plant 2018 alle Haushalte mit schnellem Internet zu versorgen. Der Bund fördert das Projekt. Ein Betreiber wird gesucht.</li> </ul>



	<b>Thematik</b>	<b>Projektideen</b>	<b>Projektbeispiele aus Presse/Web</b>
<b>Auswertung Bürgerbefragung &amp; Kongress</b>	<b>ÖPNV- Anbindung / Verkehrswegenetz</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Rufsysteme (z.B. Anruf-Sammel-Taxi, Rufbus)</li><li>• Fahrpläne umstrukturieren (z.B. mehr Verbindungen zu Stoßzeiten, weniger über den Tag oder mehr Verbindungen mit kleineren Bussen)</li><li>• Jugend-/Seniorentaxi</li><li>• Seniorenbus (ehrenamtlich betrieben, fährt z.B. immer mittwochs zum Arzt, aber auch zu entfernteren Zielen)</li><li>• Car-Sharing, Mitfahrzentralen, Mitfahrgelegenheiten, Mitfahrerbanken, Mitfahrerparkplätze</li><li>• Ausbau E-Mobilität</li><li>• Anbindung an Fernverkehr</li><li>• Lieferdienste</li><li>• fahrende Einrichtungen (z.B. Ärzte, Läden)</li><li>• Ausbau Radwege</li><li>• genaue Bedarfsermittlung</li><li>• flexible ÖPNV-Angebote</li><li>• Ortsumgehungen</li><li>• Führerschein ab 16</li><li>• Radwege ausbauen</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Seniorenbus-Projekt (Bernkastel-Kues/Morbach)</li><li>• Bürgermobil Kastellaun (Ansprechpartner: Christine Körber-Martin von der Lebenshilfe Rhein-Hunsrück; Tel.: 06762/402 914)</li><li>• Rufbus VG Wittlich-Land (BM Dennis Junk)</li><li>• Modellprojekt gemeinschaftliche Nutzung E-Autos und E-Bikes in der Nordeifel (Nicolas Gath, LEADER-Eifel)</li><li>• bedarfsorientierter Flexibus ohne festen Fahrplan in Krumbach (Bayern), (<a href="http://www.zukunft.land">www.zukunft.land</a>)</li><li>• Mitfahrbörse Rhein-Hunsrück-Kreis – <a href="http://www.mitfahren-rhk.de">www.mitfahren-rhk.de</a></li><li>• Einstufung Straßenverkehrsnetz (Kreis- bzw. Gemeindestraßen) betroffen VG Kastellaun</li><li>• Mitfahrerbanken in Klausen</li></ul>





	<p><b>Energieversorgung</b></p> <p><b>Kongress – Experten:</b></p> <p>Frank-Michael Uhle (Klimaschutzmanager des Rhein-Hunsrück-Kreises)</p> <p>Volker Wichter (Ortsbürgermeister der Ortsgemeinde Neuerkirch)</p>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Förderung von erneuerbarer Energie</li><li>• Bürgerinitiativen z.B. für Solarenergie oder Windkraft</li><li>• Pumpspeicherwerke</li><li>• private Anlagen unterstützen</li><li>• dezentrale Energieversorgung</li><li>• Konzepte für ganze Gemeinden erarbeiten (z.B. Blockheizkraftwerk)</li><li>• Energiesparprogramme</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Leitfaden Bürgernahwärmenetze im Rhein-Hunsrück-Kreis (Hochschule Trier)</li><li>• Biogasanlage Arenrath (Bauer Markus Lieser) nutzt Abwärme zusätzlich für Tomatengewächshäuser</li><li>• Windräder in Gornhausen (BM Rainer Schommer)</li><li>• keine Grundsteuer für Einwohner</li><li>• schuldenfreier Gemeindehaushalt mit zusätzlichen Investitionsmitteln</li><li>• Photovoltaik-Anlage in Hetzerath zur Stromversorgung von mehr als 1000 Haushalten</li><li>• Energieeffizientes Gesundheits-Zentrum in Kastellaun (<a href="http://www.gesundheit-kastellaun.de">www.gesundheit-kastellaun.de</a>)</li><li>• Mosel-Eifel-Hunsrück – Regenerative Energie Genossenschaft Cochem</li><li>• Tauschaktion von Leuchtmitteln in Neuerkirch</li></ul>
--	--	--	---

<b>Auswertung Bürgerbefragung &amp; Kongress</b>	<b>Thematik</b>	<b>Projektideen</b>	<b>Projektbeispiele aus Presse/Web</b>
	<b>Klimaschutz</b>  <b>Kongress – Experte:</b>  Bernd Kunz (Ortsbürgermeister der Ortsgemeinde Schnorbach)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Nahwärmeverbund (z.B. Neuerkirch – Külz)           <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Holzhackschnitzelkessel, Baum- und Strauchschnitt</li> <li>▪ Solarthermiefeld</li> <li>▪ Infos unter <a href="http://www.kreis-sim.de/Klimaschutz">http://www.kreis-sim.de/Klimaschutz</a></li> </ul> </li> <li>• Nutzung erneuerbarer Energien           <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Windenergie</li> <li>▪ Photovoltaik</li> <li>▪ Biomasse</li> <li>▪ (Wasserkraft)</li> </ul> </li> <li>• Intelligente Stromnetze           <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Flexibilitäten im Stromnetz nutzen</li> </ul> </li> <li>• Batteriespeichersysteme</li> <li>• Eigenstromnutzung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Rhein-Hunsrück-Kreis auf dem Weg zum ersten emissionsfreien Binnenlandkreis Deutschlands (<a href="http://www.kreis-sim.de/klimaschutz">www.kreis-sim.de/klimaschutz</a>)</li> <li>• Umstellung der Straßenbeleuchtung in Unzenberg auf LED erspart 80 % der Stromkosten und 32 Tonnen CO2 im Jahr</li> <li>• Fördermittel der Nationalen Klimaschutzinitiative (NKI)</li> <li>• Mittel für energetische Sanierungsmaßnahmen in Mayen und Kaisersesch aus dem Kommunalen Investitionsprogramm</li> <li>• Klimaschutz der Gemeinde Schnorbach fördert Windräder, Austausch von Leuchtmitteln, weißer Ware, Fenstern, Türen und Heizungspumpen, Fassadendämmung, Photovoltaikanlagen und Energiespeicherung (BM Bernd Kunz, Kreisklimaschutzmanager Frank-Michael Uhle)</li> <li>• Sonderprogramm der Sparkassenstiftung fördert energieeffiziente Neuanschaffungen für Sozialschwache</li> <li>• Bundesweite Smart Operator Projekte</li> <li>• Projekt „Designetz“ im Rahmen des Förderprogramms „SINTEG“ des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie</li> </ul>

<b>Auswertung Bürgerbefragung &amp; Kongress</b>	<b>Thematik</b>	<b>Projektideen</b>	<b>Projektbeispiele aus Presse/Web</b>
		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verbraucherzentrale bietet „Energieberatung im Quartier“, diese muss nur noch an individuelle dörfliche Strukturen angepasst werden</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- „Schnorbacher Modell“ <ul style="list-style-type: none"> <li>• Windenergieanlagen, Verwendung der Pachteinnahmen für Klimaschutz</li> <li>• Bürger erhalten Zugang zu unabhängigen Informationsangeboten und kostenfreier Energieberatung</li> <li>• finanzielle Unterstützung bei eruierten Energiesparmaßnahmen</li> <li>• Kampagnen, Wettbewerbe (z.B. „Wer besitzt den ältesten Kühlschrank? – Wir schenken Ihnen einen Neuen!“)</li> <li>• Austausch von Leuchtmitteln, LED-Tauschtag</li> <li>• Beratungsangebote, z.B. Gebäude-Check (geringer Eigenanteil, Förderung durch Bundeswirtschaftsministerium)</li> <li>• Förderung von <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Energieberatung (kostenfrei)</li> <li>▪ geringinvestive Maßnahmen</li> <li>▪ hochinvestive Maßnahmen</li> <li>▪ Gesamtförderung je Haushalt maximal 6000€</li> </ul> </li> </ul> </li> </ul>
	<b>E-Mobilität</b>  <b>Kongress-Experte:</b>  Roland Boecker (Vertriebspartner E-WALD GmbH)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bürger-KFZ und E-Bike</li> <li>• Flächendeckendes Netz öffentlicher Lade-Stationen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Projekt „eMobilität“ der Raiffeisenbank Eifelort</li> <li>• Kreis Cochem-Zell ist eine von 22 Pilotkommunen des „Masterplans 100 Prozent Klimaschutz“ – Teil der Projektes ist die Förderung der eMobilität</li> <li>• Koblenz: EVM-Testbetrieb eines öffentlichen e-Linienbusses</li> <li>• RLP verfügt bislang über 293 öffentlich zugänglich Ladestationen, 186</li> </ul>

			<p>Schnellladestationen sind mit Bundesmitteln in Planung, aber nur 938 E-Autos wurden mit Fördermitteln in RLP erworben.</p>
--	--	--	---

## Versorgung & Dienstleistung

	Thematik	Projektideen	Projektbeispiele aus Presse/Web
Auswertung Bürgerbefragung & Kongress	<b>Erreichbarkeit (Verwaltung)</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ausbau von Online-Angeboten</li> <li>• Bürgersprechstunden: flexiblere Öffnungszeiten für Bürger (z.B. ein Tag in der Woche bis 20 Uhr)</li> <li>• Anlaufstellen auch in kleineren Orten (z.B.: Mehrfunktionshaus, in dem an einem Tag in der Woche Behördengänge getätigt werden können),</li> <li>• Einrichtung mobiler Büros</li> <li>• Zuständigkeiten bündeln</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Mobiler Bürgerservice in der Stadt Wittstock (Brandenburg): Ein umfunktioniertes Feuerwehrfahrzeug mit 2 Sachbearbeitern aus dem Bürger- und Ordnungsamt fährt die einzelnen Orts- und Gemeindeteile der Stadt an. (<a href="http://www.zukunft-land.de">www.zukunft-land.de</a>)</li> </ul>
	<b>Kommunalreform</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Über Kreisgrenzen hinweg kooperieren</li> <li>• Intelligente Vernetzung aufgrund geographischer oder wirtschaftlicher Interessen (z.B. Zuständigkeiten der Feuerwehr)</li> <li>• überregionale Amtsblätter</li> </ul>	
	<b>Nahversorgung</b>  <b>Kongress-Experte:</b>  Petra Köllner Kleinemeier (Landratsamt Rhein-Neckar-Kreis)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• (fahrende) Dorfläden (mit Paketservice)</li> <li>• Bring-/Abholservice</li> <li>• Wochenmärkte</li> <li>• digitale Dörfer (bspw. Lokale Apps)</li> <li>• intelligente Marktplätze (Förderprogr. LEADER)</li> <li>• Synergien schaffen (geteilte Fixkosten, höhere Attraktivität)</li> <li>• Intelligente Nahversorgung: Verknüpfung stationärer und digitaler Angebote, z.B. Online Vorbestellung und Abholung im Dorfladen, Vorteil: Planbarkeit</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Initiative des Landesregierung für innerstädtische Netzwerke (MWVLW-RLP)</li> <li>• Rheinlandpfälzisches Dorfladenberatungsprojekt „M.Punkt RLP“</li> <li>• LEADER-Projekt „Intelligente Marktplätze“ in den Modellkommunen Schönbrunn und Spechbach in der Region Neckartal-Odenwald</li> <li>• Dorfgemeinschaftsladen in Deersheim (Sachsen-Anhalt) plant Dorfladen, Friseur, Apothekendienst, Reinigung und Postdienst (<a href="http://www.zukunft.land">www.zukunft.land</a>)</li> </ul>

			<ul style="list-style-type: none"><li>• Ottersen (Niedersachsen) entwickelte im Rahmen des niedersächs. Dorferneuerungsprogramms ein Dorfladen-Netzwerk, ein Dorfladen-Handbuch und eine Wissenstransferstelle (<a href="http://www.zukunft.land">www.zukunft.land</a>)</li><li>• Dorfladen Osterspai (BM Gerhard Böhm)</li><li>• Planung eines Nachversorgungszentrums in Mastershausen (BM Jürgen Schneider)</li><li>• Grosse Emma (Modell für regionale Versorgungsinfrastruktur)</li><li>• Dorfladen in Klausen</li></ul>
--	--	--	---

Auswertung Bürgerbefragung & Kongress	Thematik	Projektideen	Projektbeispiele aus Presse/Web
	<p><b>(Fach-) Ärztemangel</b></p> <p><b>Kongress-Experten:</b></p> <p>Heike Schwarz (Vorstand Wundnetz Rheinland-Pfalz e.V.)</p> <p>Prof. Dr. Rüdiger Jacob (Professur Empirische Sozialforschung an der Universität Trier)</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schaffung von Ärztehäusern</li> <li>• Schließung von Krankenhäusern oder einzelnen Stationen verhindern</li> <li>• Telemedizin</li> <li>• Kampagnen (z.B. „Notaufnahme ist kein Hausarzt“)</li> <li>• E-Health</li> <li>• Arbeitsmarkt für Ärzte attraktiver gestalten, Anforderungen und Ansprüche:             <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Heimatnah</li> <li>○ Infrastruktur muss vorhanden sein (z.B. Praxen und Einrichtungen als Mietobjekte)</li> <li>○ Investitionshilfen</li> <li>○ Stipendien</li> <li>○ Gezielte Förderung von „Landkindern“</li> <li>○ Arbeitsplätze für Partner</li> <li>○ kurative Tätigkeiten</li> <li>○ Familie, Freizeit miteinander vereinbar</li> <li>○ angemessenes Einkommen</li> <li>○ urbanes Umfeld</li> <li>○ Kinder, Partner, Peers (KPP) als Umfeldfaktoren</li> </ul> </li> <li>• Zuständigkeitsbereiche verkleinern</li> <li>• Zugang zu Medizinstudium reformieren</li> <li>• medizinische Ausbildung dezentralisieren</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• In einem Modellprojekt betreibt die Gemeinde Büsum (Schleswig-Holstein) eine hausärztliche Gemeindepraxis als kommunale Eigeneinrichtung (<a href="http://www.zukunft.land">www.zukunft.land</a>)Projekt ärztliche Grundversorgung im Hunsrück der VG Rhauen</li> <li>• Smartphone-Projekt zur Überwachung Herzkranker im Eifelkreis Bitburg-Prüm</li> <li>• Übermittlung der Werte Lungenkranker via Smartphone in der Region Koblenz</li> <li>• Telemedizinzentrum Düsseldorf</li> <li>• Übernahme der Telemedizin-Kosten durch die Landwirtschaftliche Krankenkasse über die SHL-Telemedizin GmbH</li> <li>• Mit 60.000 Euro fördert das Land Bayern die Niederlassung von Hausärzten im ländlichen Raum, RLP lediglich mit 15.000 Euro.</li> <li>• Doppelförderung durch Land und KV in Bayern möglich, in RLP nicht.</li> </ul>



<b>Pflege</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>- ambulante Tagesbetreuungen</li><li>- Mehrgenerationenhäuser</li><li>- Pflege im Eigenheim fördern</li><li>- finanzielle Unterstützung für Angehörige</li><li>- präventive Angebote, um die Gesundheit Pflegender zu schützen</li><li>- gezielte Einbindung Ehrenamtlicher</li><li>- alternative Versorgungskonzepte und Wohnformen, Tagespflegeeinrichtungen</li><li>- altersgerechter Wohnraum, Zuschüsse</li><li>- differenzierte Leistungsangebote (z.B. palliativ oder psychiatrisch)</li><li>- Qualifizierung und Akademisierung von Pflegekräften mit neuen Gehaltsstrukturen und Aufstiegsmöglichkeiten</li><li>- Gemeinde-/Dorfschwester (jedoch nicht als Konkurrenz zu Pflegediensten!)</li><li>- neue Schichtmodelle, planbare Arbeitszeiten</li><li>- Austausch zwischen Vertretern von Kliniken, DRK, ambulanten Pflegediensten, Pflegeheimen, Apotheken, Sanitätshäusern, Hospizen und anderen Vereinen aus der Branche</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>- Bürgerbüro, Bürgerbus, virtuelle, vernetzte Nachbarschaft, Seniorenwohngemeinschaft in der Gemeinde Külz (Vereinsvors. Aloys Schneider)</li><li>- Haushaltsnahe Betreuung ohne medizinische und pflegerische Leistung in der Gemeinde Reich</li><li>- Stadtteilkoordination Rheinböllen (BM Oberthür, Franziskanerbrüder)</li><li>- Projekt „zu Hause alt werden“</li><li>- Modellprojekt „Oos Aale“ in der Gemeinde Geimersburg</li><li>- Anwerbung und Integration von Flüchtlingen und Migranten für Praktika und Ausbildung im Pflegeberuf in Seniorenzentrum Kastellaun</li><li>- Pflegestammtisch von Leo Wächter</li><li>- Austausch zwischen den Akteuren der Pflegebranche: Altenheim in Kaisersesch</li></ul>
<b>weite Wege, lange Wartezeiten</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>- Notdienste und Bereitschaftsdienste reformieren</li><li>- mobile Praxen</li><li>- Dorfschwester, haushaltsnahe Betreuung</li><li>- zentrale Terminvergabe</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>- mobile zahnärztliche Praxis in Templin (Brandenburg) unternimmt mit einem Spezialfahrzeug Hausbesuche (<a href="http://www.zukunft.land">www.zukunft.land</a>)</li><li>- virtueller Schulverbund der Ostfriesischen Inseln zur Unterrichtung von Mangelfächern via Video-Konferenz und Onlinesysteme vor Ort (<a href="http://www.zukunft.land">www.zukunft.land</a>)</li></ul>



## Allgemeine Hinweise

- Abfrage innerhalb Gemeinden: Was wollen die Bürger? Was sind Stärken und Schwächen der Orte?
  - (regelmäßige) gemeinsame Ortsbegehung mit Bürgermeister, Ratsmitgliedern und Bürgern
- Ausbau der Infrastruktur
- Schaffung von Arbeitsplätzen (z.B. Ansiedlung von größeren Firmen/Behörden/Hochschulen), duale Ausbildung stärken
- gezieltes Marketing, Vorzüge des ländlichen Raumes herausstellen
- finanzielle Unterstützung von Projekten
- Miteinander und Treffpunkte schaffen/erhalten
- Wir-Gefühl
  - Bürgermeister/Ratsmitglieder besuchen Neubürger, Neubürgertreff
- Vielen Gemeinden fehlt die finanzielle Grundlage, um Energiekonzepte umzusetzen → Wirtschaftsministerium unterstützt finanziell die Energieberater
- Forderung: Auch Gemeinden mit unausgeglichenem Haushalt sollten durch Bund gefördert werden
- Digitalisierung nutzen, z.B. Apps für Kreise/VGs/Dörfer mit Busfahrplänen, Bestellmöglichkeiten bei Dorfläden, Mitfahrbörse, Zeitungen/Amtsblätter etc.
- Orte nach geographischen, finanziellen und interessebezogenen Kriterien zusammenfassen anstatt nach kommunalen Gebieten?
  - z.B. Eifeldörfer arbeiten zusammen, auch wenn sie nicht derselben VG angehören

## Auswahl an Förderprogrammen / Modellvorhaben / Projekten

- Digitale Region - Aus dem Land, für das Land (Gerald Swarat)
- Smart Country – Digitale Strategie für Regionen (Gerald Swarat)
- Promotionsprogramm: Dörfer in Verantwortung – Chancengerechtigkeit in ländlichen Räumen (Prof. Dr. Ulrich Harteisen - HAWK Hochschule Hildesheim/Holzminde/Göttingen)
- DORV-Initiative (Dienstleistung und Ortsnahe Rundum Versorgung)/ Quartier gGmbH und DORV-Trägerverein) – Prof. Dr. Claudia Neu (Universität Göttingen / Universität Kassel), Peter Thomé
- BULE-Programm (Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung)
- 11. Initiative Digitale Region – Aus dem Land, für das Land (Gerald Swarat)
- Digitale Dörfer (Gerald Swarat)
- Modellvorhaben „Digitale Infrastruktur als regionaler Entwicklungsfaktor (MOROdigital) (Christiane Lehmann – TÜV Rheinland Consulting)
- Modellvorhaben „Lebendige Regionen – aktive Regionalentwicklung als Zukunftsaufgabe“ (Dr. Florian Langguth, Forschungsassistent MORO Lebendige Regionen)
- Plattform Ländliche Räume, Andreas Hermes Akademie in Kooperation mit dem Fraunhofer Center for Responsible Research and Innovation
- EU-Förderung (FLLE 2.0) für den ländlichen Raum (Ausschreibung LAG Welterbe Oberes Mittelrheintal): Projekt: Förderung für Kleinunternehmen zur Grundversorgung (GAK 8.0) zur Nahversorgung
- Projekte sollten nicht in Konkurrenz zueinander stehen (Beispiel: geförderte Bürgerhäuser dürfen privat geführte Dorfsäle nicht verdrängen)